

Children born of War in a comparative perspective – Expert Meeting in Köln



Expertentreffen in Köln zum Thema „Children born of war“

Children born of War (Kinder des Krieges) sind eine wenig beachtete Konsequenz von Kriegen und Konflikten. Mit dem Begriff werden diejenigen Kinder bezeichnet, die in Folge von Kriegen geboren werden; eines ihrer Elternteile stammt in der Regel aus der lokalen Bevölkerung, das andere aus den Reihen einer Armee oder Friedenstruppe. Lange Zeit erhielten diese Kinder weder in der Forschung noch von der Politik Aufmerksamkeit. Erst das letzte Jahrzehnt brachte diesbezüglich einen Wandel.

Ausdruck und Teil dieses Wandels war auch das am 3. und 4. März 2016 von Prof. Dr. Elke Kleinau und Prof. Dr. Ingvill C. Mochmann organisierte Expertentreffen zum Thema „Children born of war in a comparative perspective – state of the art and recommendations for future research and policy“ an der Cologne Business School in Kooperation mit der Universität zu Köln, Sinter und GESIS. An dem interdisziplinären Treffen nahmen Fachleute aus den Sozial-, Geschichts-, Rechts-, und Erziehungswissenschaften sowie der Psychologie und Medizin teil.

Diskutiert wurde dabei der Stand der Forschung zur allgemeinen Lebenssituation der Kinder des Krieges und ihrer Mütter in verschiedenen (Post-) Konfliktsituationen sowie Fallbeispiele aus der Demokratischen Republik Kongo, Nord-Uganda, Deutschland, Norwegen und Lettland. Darüber hinaus wurde die Rolle der Kinder im Kontext internationaler Strafverfolgung sowie entsprechende Vorgehensweisen des Internationalen Strafgerichtshofs thematisiert. Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation zog man auch erhellende Parallelen zu Flüchtlingsfrauen und -kindern.

Am Ende des Expertentreffens standen u.a. Vorschläge für Wissenschaft und Politik für den Umgang mit Kindern des Krieges. So wird etwa die systematische Erforschung nicht nur der Lebensumstände von Kindern und Müttern, sondern auch die der Väter gefordert. Auf politischer Ebene wird u.a. eine intensivere Kooperation nationaler und internationaler Akteure zur ausreichenden Unterstützung von Kindern des Krieges und ihrer Mütter als vorrangig angesehen.